



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Ostern

Das lesen Sie heute:

Bleibt in meiner Liebe	1
Jürgen Werth <i>live</i>	3
Weltgebetstag	4
Jubelkonfirmation	7
Osternacht Hausabendmahl	8
Passionszeit	9
Gottesdienste	10
Kindergottesdienst Krabbeltagesdienst	12
Palmsonntag	14
Kirchenchor-Jubiläum	16
Kirchenjubiläum Blockflötenkonzert	17
Monatsspruch April	18
Kirchendach Kürzell	19
Impressum / Entwurf für ein Osterlied	20

Mehr muss man ja gar nicht sagen als: Bleibt in meiner Liebe. Das ist ja schon alles, was Jesus wollte und selbst getan hat. Er wusste sich von Gott geliebt, mit Haut und Haar sozusagen. Es war für ihn unvorstellbar, dass etwas nichts mit der Liebe Gottes zu tun haben könnte. Natürlich stand er, wie wir, oft vor einem Rätsel. Warum geschieht das, was geschieht? Was hat das mit dem Willen Gottes zu tun? Jesus stand dann aber nicht, wie wir oft, vor irgendeinem der vielen unlösbaren Rätsel der Weltgeschichte. Vielmehr stand er vor einem Rätsel der Liebe. Das ist ein gewaltiger Unterschied. Wo immer Jesus nicht wissend und fragend stand, war er sich dennoch der Liebe gewiss. Wenigstens das. Er rätselte nicht herum, sondern schaute und empfand in eine bestimmte Richtung. Und fragte dann nicht: Was hat das zu bedeuten? Sonder, so stelle ich mir vor, er fragte: Was hat das mit Liebe zu tun?

***Bleibt in
meiner Liebe!***

Wer so fragt, stochert in keinem Nebel, sondern sucht gezielt. So sind nicht Hunderte von Antworten möglich, sondern nur ein paar.

Und zwar ein paar, die mit Liebe zu tun haben.

Es wusste sich und die Menschen und die Welt von Gott geliebt. Daran hatte er keinerlei Zweifel. Zweifel hatte er an Gottes Möglichkeiten der Liebe, an der Vielfalt, in der Gott seine Liebe zeigen kann. Die versteht man lange nicht, vielleicht nie. Dennoch sind sie da - die Möglichkeiten und die Vielfältigkeiten der Liebe.

Was Gott tut, tut er in Liebe. Unter dieser Überschrift steht mein Leben - und deines auch! In diesem Geist soll ich es deuten und leben. An dieser Liebe soll ich bleiben, mein Leben lang.

Ich deute mein Leben nicht mit allen Möglichkeiten, die es gibt. Ich deute es unter der einen Überschrift: Was Gott tut, tut er in Liebe! Und lebe so, dass ich diese Liebe auch zeige. Indem ich mich selbst möglichst wenig verachte. Im Gegenteil: Ich achte, was mir gegeben ist und werde darüber nicht bitter. Ich achte, wer mir begegnet, und suche danach, was Gott mir zeigen will. Ich bleibe auf den Pfaden der Liebe, seiner Liebe! Es kann sein, dass mir der Weg manchmal leichter und manchmal schwerer fällt.

Die Liebe, die Jesus meint, ist nicht

nur für einen bestimmten Bereich gedacht. Sie gilt universal, auch für die, die es nicht verdient haben.

Liebe braucht immer ein Gegenüber. Alles, was Menschen erreichen und verdienen können wie Besitz, Geld, Position, gesellschaftliche Stellung ist immer nur ein Ersatz für Liebe, die allein Leben schafft und dauerhafte Werte.

Im Leben kann alles schief laufen, ich kann versagen und scheitern, aber die Zusage der Liebe Gottes und Jesu bleibt: „Du bist geliebt, unverbrüchlich!“

Ohne Liebe wird Besitz zu Geiz, ohne Liebe wird aus Intelligenz und Klugheit Gerissenheit, ohne Liebe macht das Alltagsgeschäft nur mürrisch. Ohne Liebe macht Leben also keinen Sinn. Weder für mich, noch für die anderen.

*Jesus Christus spricht:
Wie mich der Vater geliebt
hat, so habe auch ich euch ge-
liebt. Bleibt in meiner Liebe!*

Johannes 15,9

JÜRGEN
WERTH

live

DER ERZÄHLSÄNGER

Di, 26. April

19.30 Uhr

Evang. Kirche

Meißenheim



1766-2016

250 JAHRE

ev. Kirche Meißenheim
des Saales

Veranstalter:

Evang. Kirchengemeinde Meißenheim im Rahmen des 250jährigen
Kirchenjubiläums in Kooperation mit der evangelischen Allianz Lahr

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

WELTGEBETSTAG 2016

*NEHMT KINDER AUF
UND IHR NEHMT MICH AUF*

ZUM WELTGEBETSTAG 2016
AUS KUBA

Seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ist das sozialistische Kuba wieder in den Fokus der internationalen Aufmerksamkeit gerückt. Seit jeher fasziniert und polarisiert Kuba, ist Projektionsfläche für Wunsch- oder Feindbilder. Wie aber sehen kubanische Frauen ihr Land? Welche Sorgen und Hoffnungen haben sie angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche?

Im Jahr 2016 ist Kuba das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Deswegen Gottesdienstordnung „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ haben über 20 kubanische Christinnen gemeinsam verfasst.

Von der „schönsten Insel, die Menschaugen jemals erblickten“ soll Christopher Kolumbus geschwärmt haben, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, langen Stränden und seinen



Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, es folgte eine jahrzehntelange Isolierung der Insel. Anfang der 1990er Jahre brach die Sowjetunion zusammen, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte.

das lange Zeit vorbildliche Bildungs- und Gesundheitssystem ist gefährdet.

Die meist Vollzeit berufstätigen Kubanerinnen sind oft allein verantwortlich für Haushalt, Kinder und die Pflege Angehöriger. Die Folgen des gesellschaftlichen Umbruchs treffen sie besonders hart.

An der Liturgie 2016 waren u.a. baptistische, röm.-katholische, quäkerische, apostolische sowie Frauen der Heilsarmee und der Pfingstkirche Christi beteiligt. In ihrem zentralen Lesungstext (Mk 10,13-16) lässt Jesus Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Die mit den Kollekten der Gottesdienste zum Weltgebetstag unterstützten Projekte stärken weltweit die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rechte von Frauen und Mädchen. Darunter sind auch vier Projekte von Partnerorganisationen in Kuba.



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Ammel Dustin, Rathausstr. 2
Bühler Yona, Schillerstr. 4
Fischer Lena, Hauptstr. 5a
Fischer Luisa, Rathausstr. 6
Gäßler Beat, Oberriedstr. 3
Hasemann Julia, Blumenstr. 8
Heimburger Enrico, Friedrichstr. 5
Huser Niklas, Ichenheimer Weg 3a
Jäger Julia, Rheinstr. 11a
Krings Niclas, Blumenstr. 3
Lederer Rosalie, Hirtenstr. 7
Lipps Marius, Friedrichstr. 18
Munding Johannes, Rathausstr. 4
Rosewich Louis, Friedrichstr. 25
Santo Amelie, Lahrer Str. 16
Schwarz Antonia, Am Mühlbach 4
Sexauer Joel, Oberdorfstr. 29
Stork Sarah, Hirtenstr. 23
Wäldin Celine, Mühlstr. 22
Weber Ronja, Friedrichstr. 9a
Zürcher Carlos, Binzenweg 14
Zürcher Tino, Im Grund 2
Zürcher Felix, Am Angelweiher 2
Schrempp Anna, Adlerstr. 6, 77743 Ichenheim



Konfirmation in Meißenheim

am 10. April, 9.30 Uhr



Jubelkonfirmation

**für Kürzell am Sonntag, 17. April 2016
10.15 Uhr mit Posaunenchor Allmannsweier**

**für Meißenheim am Sonntag, 24. April 2016
10.15 Uhr mit Kirchenchor**

Für den kommenden Jahrgang zum Vormerken:
Die Jubelkonfirmation 2017 ist am 14. Mai.



**Feier der Osternacht
am Karsamstag,
26. März
22.30 Uhr
Evangelische Kirche
Meißenheim**

Herzliche Einladung zum Osternachtsgottesdienst!

Lesungen, meditative Lieder, Osterfeuer und Osterjubiläum sind Elemente dieser Feier, deren Ursprung in die älteste Christenheit zurückreicht.

Feiern Sie mit uns den Weg durch die Nacht
hin zur Osterfreude und der Auferstehung.

Hausabendmahl in der Karwoche



**Wer in der Karwoche
das Abendmahl
zu Hause feiern möchte,
darf sich gerne im
Pfarramt (Tel. 2232)
melden.**

Passionszeit - was ist das?

Das ist die Zeit zwischen Aschermittwoch und Karsamstag. Sie umfasst 40 Tage (die Sonntage werden als "Auferstehungsfeiern" nicht mitgezählt). In der katholischen Kirche heißt diese Zeit Fasten- bzw. österliche Bußzeit. Schon im 2. Jahrhundert wurde zwei Tage vor Ostern gefastet. In Anlehnung an das 40tägige Fasten Jesu in der Wüste legte die Kirche beim Konzil von Nicäa 325 die Fastenzeit auf 40 Tage fest. Diese Zeit war aber auch für die, die sich taufen lassen wollten (die Katechumenen) die Vorbereitungszeit auf die Taufe in der Osternacht. In dieser Zeit erhielten die Katechumenen Unterricht, ähnlich wie das heute im Konfirmandenunterricht geschieht. Im Mittelalter galten extrem strenge Fastenregeln. So durften am Tag nur 3 Bissen Brot gegessen und 3 Schluck Bier oder Wasser getrunken werden. Erst Papst Innozenz VIII. erlaubte 1486 auch Milchprodukte in dieser Zeit. Martin Luther hielt nichts von der Fastenpraxis, sah er doch die Gefahr der Werkgerechtigkeit darin, d.h. Gott durch besondere

Leistungen für sich einnehmen zu wollen. Allerdings üben viele Christen, auch und gerade evangelische, seit einigen Jahrzehnten in der Passions- bzw. Fastenzeit unter dem Motto "Sieben Wochen ohne" Verzicht auf diversen Genuss mit dem Ziel spiritueller Erneuerung.

Aber natürlich ist der wichtigste Aspekt in dieser Zeit das Gedenken an das Leiden Jesu Christi. Daher war es früher üblich, die ganze Leidensgeschichte Jesu in der Passionszeit in Passionsandachten zu bedenken. In der katholischen Kirche geschieht das oft auch durch ein Abschreiten der 14 Kreuzwegstationen, die innen an den Seitenwänden der meisten katholischen Kirchen angebracht sind.

***Der Ernst des Lebens
ist die Passion und die
Hoffnung auf
mehr als das Leid!***

Herta Müller
Nobelpreisträgerin für Literatur

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Donnerstag, 24. März

Gründonnerstag

18.00 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karfreitag, 25. März

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Kirchenchor,

Abendmahl im Anschluß,

Präd. Wagner-Rieth

Karsamstag, 26. März

22.30 Uhr **Osternachtsfeier**

Pfr. Adler und Team mit Taufe

Sonntag, 27. März - Ostern

9.00 Uhr Auferstehungsfeier auf

dem Friedhof mit Posaunenchor

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Kirchenchor, Posaunenchor und

Abendmahl, Pfr. Adler

Ostermontag, 28. März

Gottesdienst in Kürzell

Sonntag, 3. April

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Holthaus

Sonntag, 10. April - Konfirmation

09.30 Uhr Festgottesdienst

mit Posaunenchor, Pfr. Adler und Team

Kürzell

Donnerstag, 24. März

Gründonnerstag

19.30 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karfreitag, 25. März

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karsamstag, 26. März

22.30 Uhr **Osternachtsfeier**

in Meißenheim

Sonntag, 27. März - Ostern

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Prädikant Wagner-Rieth

Ostermontag, 28. März

10.15 Uhr Gottesdienst, Pfr. Adler

Sonntag, 3. April

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Holthaus

Sonntag, 10. April

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Brigitte Täubert

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 17. April

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 24. April Jubelkonfirm.

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Kirchenchor, Pfr. Adler

Sonntag, 1. Mai

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Donnerstag, 5. Mai

Christi Himmelfahrt

10.15 Uhr Festgottesdienst im

Pfarrgarten mit Posaunenchor,

Kirchenchor, Pfr. Adler

Sonntag, 8. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Pfingstsonntag, 15. Mai

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Prädikantin Täubert

Pfingstmontag, 16. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst

für alle Gemeinden im Ried in
Ottenheim

Kürzell

Sonntag, 17. April Jubelkonfirm.

10.15 Uhr Gottesdienst

mit PosChor Allmannsweiler, Pfr. Adler

Sonntag, 24. April

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Prädikantin Brigitte Täubert

Sonntag, 1. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Donnerstag, 5. Mai

Christi Himmelfahrt

Gottesdienst in Meißenheim

Sonntag, 8. Mai

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Pfingstsonntag, 15. Mai

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Pfingstmontag, 16. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst

für alle Gemeinden im Ried in
Ottenheim



nächste Kirche für Kinder
nächster Krabbelgottesdienst

Samstag, 16. April, um 17:00 Uhr

Der nächste Termin: 18. Juni 2016

KiGo Meißenheim



Kindergottesdienst
ist immer am
zweiten Sonntag
im Monat
im
Evangelischen
Gemeindehaus
in Meißenheim,
um 10.15 Uhr.

Kindergottesdienst Kürzell



In Kürzell feiern wir
Kindergottesdienst
immer am
ersten Sonntag
im Monat
im Gemeindesaal
neben der Kirche.

Palmsonntag Einzug in Jerusalem

Mit dem Palmsonntag (lateinisch dies forum, dies palmarum), danach volkstümlich im evangelischen Bereich Palmarum, auch Palntag genannt, beginnt die Karwoche. An diesem Sonntag wird besonders des Einzugs Jesu in Jerusalem gedacht: Palmen (in unseren Breiten in der Regel Buchsbaum) werden gesegnet. In einer feierlichen Prozession wird - in katholischen Kirchen - das Kreuz (Jesus) in die Kirche hineingetragen, begleitet von Messdienern (und oft auch Kindern), die in ihren Händen die frisch geweihten Buchsbaumwedel tragen.

Das Neue Testament berichtet davon, dass Jesus auf einem Esel in die Stadt eingezogen ist. Die Bevölkerung sah in ihm den gekommenen Messias, den Wundertäter, den Retter. Sie jubeln ihm zu, breiten ihre Umhänge über die Straße und winken Jesus jubelnd ("Hosanna!") zu. Es sind die gleichen, die wenig

später schreiend von Pilatus verlangen werden, diesen Verräter zu kreuzigen und statt seiner lieber den politischen Terroristen Barrabas freizulassen. Nachzulesen bei Matthäus 21,1 ff, bei Markus 11,1 ff, bei Lukas 19,28 ff oder Johannes 12,12 ff.

Auf diese Begebenheit geht unser Palmsonntag zurück. Er ist untrennbar mit der darauffolgenden Passionswoche verbunden, welche für den christlichen Glauben eine zentrale Bedeutung hat, weil sie an den Tod

und die Auferstehung von Jesus Christus erinnert.



Das alte Frühlingsbrauchtum mit wachstumsfördernden und unheilabwendenden Motiven, hat sich durch eine Verchristlichung mit solchen des österlichen Sieges Christi am Palmsonntag verbunden.

Kirchengeschichtlich: Seit dem 4. Jahrhundert wird im byzantinischen

Liturgiebereich des Einzugs Jesu in Jerusalem in Form einer Prozession gedacht. Durch eine Gottesdienstordnung (Missale) ist die Palmweihe am Palmsonntag schon im 7. Jahrhundert bezeugt. In Deutschland verbreitete sich die Palmsonntags-Prozession erst im 11. und 12. Jahrhundert. Die Palmen stehen dabei als Symbol für den Einzug Jesu und dessen Huldigung. Der Umzug mit einem Palmesel war weit verbreitet. Der zelebrierende Priester erhielt bei der Kreuzverehrung vor der Kirche zum dreimaligen Gesang des "percutiam pastorem" drei Streiche mit einer speziellen Palmrute, worauf die Chorsänger die Antiphon "pueri Hebraeorum" anstimmten.

Gemeindepraxis: Da in Deutschland keine echten Palmen zur Verfügung stehen, verwendet man am Palmsonntag stattdessen hiesige Grünzweige: Buchsbaum, Weidenkätzchenbüschel oder auch Wacholder.

Erstmals in der Karwoche wird am Palmsonntag die Passion Jesu, das Leiden und Sterben des Herrn, verkündigt. Die Liturgie dieses Sonntags führt die Christen vom Jubel beim Einzug Jesu in Jerusalem bis zum "Kreuzige Ihn" und zum Tod.

Nach dem Gottesdienst werden die geweihten Zweige am Palmsonntag wie-

der mit nach Hause genommen und als segensbringende Zeichen hinter die im Haus befindlichen Kreuze gesteckt. Man glaubt, daß sie das Unglück vom Haus fernhalten.

Der Palmsonntag heißt seit der Kalenderreform im Jahr 1969 Dominica in palmis de passione domini Palmsonntag vom Leiden des Herren).



Unser Kirchenchor feiert Geburtstag...
.... mit einem ganz besonderen Geschenk

FESTGOTTESDIENST

am 5. Juni, 18 Uhr

zum 90jährigen Chorjubiläum

In diesem Festgottesdienst wird der Kirchenchor – erweitert um Projektsängerinnen und Projektsänger und verstärkt durch das Vokalensemble Cantamus - ein großes kirchenmusikalisches Werk aufführen:

Felix Mendelssohn-Bartholdy,

42. Psalm

„Wie der Hirsch schreit“

Begleitet wird der Chor von einem großen Orchester in sinfonischer Besetzung. Solistin ist Marion Matter. Freuen Sie sich jetzt schon auf den großen Lobgesang zur Ehre Gottes von rund 100 Mitwirkenden – in der fantastischen Akustik der Meißenheimer Kirche.

Herzliche Einladung zum projektweisen Mitsingen!

Kantorin Susanne Moßmann und alle Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores laden herzlich zum

Mitsingen des Jubiläumsprojektes ein.

Die Projektproben beginnen nach den Osterferien, am Mittwoch, 6. April (20.00 – 21.45 Uhr im Gemeindehaus).

Probentermine: mittwochs,
6.4. - 13.4. - 20.4. - 27.4. -
4.5. - 12.5. - 1.6.

Samstag, 30.4. Probenachmittag mit ausführlichen Einzelstimmproben

Frauenstimmen
14.00 – 17.15 Uhr

Männerstimmen
15.00 - 18.00 Uhr



Hauptprobe Freitag, 3.6., 20.00 Uhr,
Generalprobe
Samstag, 4.6. 17-19 Uhr

Jubiläumsfestgottesdienst am 5. Juni,
18.00 Uhr (Einsingen 16.30 Uhr)

Felix Mendelssohn Bartholdy (* 3. Februar 1809 in Hamburg; † 4. November 1847 in Leipzig) war ein deutscher Komponist, Pianist und Organist. Er gilt als einer der bedeutendsten Musiker der Romantik und setzte als Dirigent neue Standards. Daneben setzte sich Mendelssohn-Bartholdy für die Aufführung von Werken Händels und Johann Sebastian Bachs ein.

Bartholdy entstammte der angesehenen und wohlhabenden Familie Mendelssohn. Väterlicherseits war er ein Enkel des bedeutenden Philosophen Moses Mendelssohn. Er wurde christlich erzogen und 1816 protestantisch getauft. Bei dieser Gelegenheit erhielt Felix seine Taufnamen Jakob und Ludwig. Darüber hinaus wurde dem Familiennamen der „christliche“ Name Bartholdy beigelegt. In seinem leider nur 38 Jahre kurzen Leben schuf Mendelssohn zahlreiche Werke und gilt als einer der ersten „Popstars“ der Musikgeschichte.

Der 42. Psalm ist eine Kantate für Sopran, gemischten Chor und Orchester. Der Text beruht auf dem alttestamentlichen Psalm 42 in der Übersetzung Martin Luthers.

Am 28. März 1837 heiratete Felix Mendelssohn Bartholdy die Pfarrerstochter Cécile Jeanrenaud. Mendelssohns Vertonung des 42. Psalms entstand größtenteils 1837 während seiner Hochzeitsreise, die das junge Ehepaar u. a. durch das Elsass und den Schwarzwald führte. Der erste, zweite und sechste Satz entstanden in Freiburg im Breisgau, der Schlusschor wurde später in Leipzig angefügt.

Die Psalmkantate wurde zu Lebzeiten des Komponisten häufig aufgeführt und gilt als eine seiner besten Kirchenkompositionen.

Konzert mit der *Blockflötistin*

Rabea Michler
Flöte und Orgel

So. 24. April
18.00 Uhr
Evang. Kirche
Meißenheim



Gedanken zum Monatsspruch April 2016

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

1. Petrus 2,9

Wer wir sind?

Der Verfasser dieses Briefes wendet sich um das Jahr 90 n.Chr. an christliche Gemeinden in Kleinasien, heute Türkei. Sie waren unterdrückt, verleumdet und bedroht. Um sie aufzurichten, sagt er ihnen, dies gehöre zur christlichen Existenz und sie seien von Gott ausgewählte Botschafter, um der Welt eine überlebenswichtige Botschaft zu bringen, nämlich: dass die Besserung der Welt Opfer erfordert. Und er tut dies in ausdrucksstarken Bildern.

Christlicher Glaube braucht die anderen. Was wüssten wir von der Botschaft und den damit verbundenen Schwierigkeiten, hätten uns andere nicht davon erzählt und uns ermutigt. Sinnvolles Leben ist also nie Leben für sich, sondern für die anderen, gemäß der Aussage, wir seien das auserwählte Geschlecht und Priester und Könige. Natürlich sind diese Begriffe nicht unsere Sprache, aber sie machen deutlich, wir sind eine

Erzähl- und Lebensgemeinschaft.

Hauptaussage dieses Briefes: Wir sind nicht Opfer der Verhältnisse, sondern von Gott mit der Würde bedacht worden, seine Kinder zu sein. Das gibt uns Spielräume in einer Welt, die ganz anderen Regeln und Ordnungen folgt. Z.B. im familiären, gesellschaftlichen und kirchlichen Rahmen. Das ist ein revolutionär befreiender Gedanke, sowohl für damalige als auch heutige Verhältnisse.

So können wir nicht mehr sagen, was kann ich schon ausrichten. Doch genau da liegt der Ansatzpunkt. Auch wenn wir sehr unterschiedlich sind, so können wir doch verhindern, dass Gemeinschaft zerfällt, indem wir uns gegenseitig stützen. Gott braucht jeden von uns mit seinen jeweiligen Gaben und Fähigkeiten an der für ihn vorgesehen Stelle.

Nehmen Sie nur den Krieg und den Unfrieden in der Welt, vor denen Millionen auf der Flucht sind. Oder die Probleme und Streitereien in Familien. Wir könnten sagen: Was gehen mich die Probleme der anderen an, ich habe selber genug davon. Wir können aber auch mit unserer Art zu leben, zu Zeugen dafür werden, dass es auch anders geht. Wer Gottes Wirken im eigenen Leben erfahren hat, indem er aus der Finsternis der Hoffnungslosigkeit in das Licht der göttlichen Erkenntnis geführt wurde, der kann das nicht für sich behalten. Wer sich aber in den Heilsplan Gottes für

diese Welt einbeziehen lässt, darf sagen, er gehöre zum auserwählten Volk und sei ein Priester und König. Gute Könige haben das Wohl ihres Volkes im Sinn und fromme Priester vermitteln zwischen Mensch und Gott.

Wir denken viel zu klein von uns als Christen in dieser Welt, wir erkennen und leben nicht mehr den Adelstitel, den Gott uns gibt: königliche Priester sind wir!

Aber mit der Ehre, die uns von Gott zuteil wird, verbindet sich auch die Aufgabe „fürsorgliche Seelsorger“ füreinander zu sein; einer für den anderen. Eine bessere Missionsstrategie gibt es nicht, so würde unser Christsein ausstrahlen in die Welt - Gott zur Ehre und den Menschen zum Segen.



Kirchendach Kürzell saniert



Nachdem die Ziegel auf dem Kirchendach abgängig waren, hatte der Kirchengemeinderat beschlossen, das ganze Dach neu einzudecken zu lassen. In letzter Zeit tropfte es immer wieder einmal auf den Altar, ohne dass gesagt werden konnte, woher das Wasser genau kam. Das neue Dach hat nun einen dichte Unterbahn erhalten und Ziegel, die für die Dachschräge geeignet sind. Wir danken den Handwerkern herzlich für die saubere und schnelle Arbeit.



Entwurf für ein Osterlied

Die Erde ist schön,
und es lebt sich leicht im Tal der Hoffnung.
Gebete werden erhört.
Gott wohnt nah hinterm Zaun.

Die Zeitung weiß keine Zeile vom Turmbau.
Das Messer findet den Mörder nicht.
Er lacht mit Abel.

Das Gras ist unverwelklicher grün als der Lorbeer.
Im Rohr der Rakete nisten die Tauben.
Nicht irr surrt die Fliege an tödlicher Scheibe.
Alle Wege sind offen.
Im Atlas fehlen die Grenzen.

Das Wort ist verstehbar.
Wer ja sagt, meint ja,
und Ich liebe bedeutet:
jetzt und für ewig.

Der Zorn brennt langsam.
Die Hand des Armen ist nie ohne Brot.
Geschosse werden im Flug gestoppt.

Der Engel steht abends am Tor.
Er hat gebräuchliche Namen
und sagt, wenn ich sterbe: Steh auf.

Rudolf Otto Wiemer

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell
Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim
Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272
Email: meissenheim@kbz.ekiba.de
www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de
Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim
Volksbank Lahr - Konto-Nr. 20 20 39 27 - BLZ 682 900 00
Redaktion: Markus Reith, Heinz Adler